

BÜRCEL-CHRONIK 1451 – 1500

1451, 26.2. Ger Umgebung: Gerega

UBB I 391, 392

Die Stadt Jena verkauft wegen einer Notlage das Dorf Gerega an das Kloster für 300 rh. Gulden. - Das Gut Gerega war am 12.11.1360 von Markgraf Friedrich dem Strengen dem Nikolaushospital in Jena zugewiesen worden. - Herzog Wilhelm der Tapfere gibt seine Genehmigung zum Verkauf.

1451, 6.12. B Geldhandel

UBB I 393

**Graf Hans v. Beichlingen verkauft dem Kloster Bürgel 15 Schock weniger 12 Groschen von seiner Jährrente an der Stadt Kölleda. –
Wurde später abgelöst.**

1456, 26.9. B Ziegenhain

ThHStAW Urk. 1456 Sept. 26, F 510, UBB II 6; ThHStAW Urk. 1463 Aug. 30, UBB II 25

**Burggraf Albrecht von Kirchberg bestätigt die durch seinen Vater Dietrich und seinen Vetter Hartmann früher erfolgte Verkaufung des Dorfes Ziegenhain und Schenkung des Kirchenlehens der Kapelle ULF daselbst an das Kloster Bürgel. –
In seinem Testament vom 30.8.1463 bezeugt Abt Erhard, dass das Dorf Ziegenhain mit Weingarten für 500 Gulden erkaufte wurde.**

1460, 23.5. B Krieg

ThHStAW Reg. R. 60-62, UBB II 12

Die Stadt Bürgel hat einen Wagen mit 2 guten Knechten, zehn Männern mit Armbrüsten, "pafeysen" und Handbüchsen zu stellen.

1460, 15.9. B Heergerät

ThHStAW Altenburg - Schönberg. Sammlungen Bd. 109, UBB II 13

Herzog Wilhelm v. Sachsen begnadigt die Stadt Bürgel (ebenso wie Jena) damit, dass bei künftigen Todesfällen kein Heergerät weder gegeben noch genommen werden soll.

1461, 13.10. B Ziegenhain

ThHStAW Urk 1461 Okt. 13, F 510, UBB II 21

Papst Pius II beauftragt den Propst des Moritzklosters in Naumburg, die Marienkapelle in Ziegenhain dem Kloster Bürgel zu incorporieren.

1463, 30.8. B Testament Abt Erhard

ThHStAW Urk. 1463 Aug. 30, UBB II 25

**Umfangreiches Testament des Abtes Erhard von Bürgel.
(Einzelheiten siehe UBB II 25)**

- 1463, 30.8. B Klosterkirche**
ThHStAW Urk. 1463 Aug. 30., UBB II 25
Im Testament des Abtes Erhard wird ein Gewölbe (Krypta?) genannt mit den Altären St. Otto und St. Peter.
- 1464, 7.6. B Ziegenhain**
ThHStAW F510 fol.175
Der Bürgeler Mönch Gernhard Flanß wird zum Inhaber der Kapelle in Ziegenhain eingesetzt.
- 1465, 6.8. Ab Abtlöbnitz**
ThHStAW, Urk. 1465 Aug. 6
Herzog Wilhelm bestätigt dem Abt Erhard zu Bürgel das ihm zustehende Halsgericht im Dorf Abtlöbnitz soweit Graben und Zäune reichen.
- 1465 um R Kloster**
Nach dem Zeugenverhör vom 6. März 1482
Veit v. Schönburg versucht über einen am Kloster Remse vorgekommenen Totschlag Gericht zu halten. Die Nonnen verhindern diesen Eingriff in ihre Gerichtsbarkeit. Im Zorn darüber lässt Veit 3 Nonnen, darunter seine Schwester, gefangen setzen und sie auf den gleichen Wagen setzen, auf dem die Leiche lag. Nur durch Fürsprache anderer konnte Veit dazu bewogen werden, die Nonnen auf einen anderen Wagen zu setzen. Er nimmt sie mit sich auf Schloß Waldenburg und hält sie 10 Tage gefangen.
- 1465, 25.5. B Geldhandel**
ThHStAW Urk. 1465 Mai 25, UBB II 34 u. 35
Die Stadt Langensalza verkauft dem Kloster Bürgel einen Jahrzins von 50 rhein. Gulden an ihrem Rathause auf Wiederkauf für 1000 rh. Gulden, fällig je zur Hälfte Martini und Pfingsten in Jena. Der Herzog Wilhelm genehmigt diesen Kauf.
- 1466, 2.11. B Kleinlöbichau**
ThHStAW Urk. 1466 Nov. 2, F 510, UBB II 43
Das Kloster Bürgel kauft von Hans v. Weida in Graitschen (in dessen Vormundschaft handelt Kaspar von Burkersroda) das Lucienholz und das Dorf Kleinlöbichau für 500 aßo.
- 1467, 28.7. Tau Taupadel**
ThHStAW, Urk. 1467 Juli 28, F. 510, UBB II 45
Hochbejahrte Leute aus Gniebsdorf, Albersdorf, Graitschen und Gerega bezeugen, dass das Dorf Nausnitz und die Gotteshausmänner zu Taupadel niemals zur Pflege Windberg gehört haben, sondern stets dem Abt von Bürgel zustanden.
- 1468 um B Jagdrecht**
Nach einer Notiz in den Verhandlungen Weimar, 13. Juni 1513
Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht von Sachsen untersagen dem Kloster Bürgel die Jagd auf Hochwild.

Damit beginnt eine Auseinandersetzung zwischen Kurfürst und Abt zu Bürgel über die Jagdgerechtigkeit, die sich viele Jahr hinzieht.
Im folgenden werden die Quellen dazu angegeben, wie sie im UBB II zu finden sind: UBB II Nr. 185, 186, 187

1468, 28.10. B Schied: Stadt – Abt

ThHStAW Urk. 1468 Okt. 28, UBB II 49

Zwischen Abt und Stadt Bürgel kommt es zu einem Vergleich hinsichtlich der Gerichtsbarkeit. Darin heißt es, der Abt soll Vollmacht haben, Spiel zu verbieten oder zu erlauben.

1469, 4.2. Z Ziegenhain

ThHStAW, Urk. 1469 Febr. 12, F. 510, UBB II 53

Das Kloster Posa interveniert beim Papst wegen der Zugehörigkeit der Kapelle in Ziegenhain zum Kloster Posa. Der Papst befürwortet die Incorporation von Ziegenhain in die Pfarrkirche Jenaprießnitz und widerspricht damit seiner Entscheidung vom 13. Oktober 1461.

Bürgel ließ sein Recht an Ziegenhain nicht aus den Händen, sondern prozessierte und blieb Sieger (vergl. die Urkunde vom 29. Juli 1471).

1469, 10.8. B Testament Abt Erhard

ThHStAW Urk. 1469 Aug.10, F 510, fol 199-201, UBB II 55

Abt Erhard trifft Bestimmungen für sein Seelgerät.

(Einzelheiten siehe UBB II 55) Er starb vor dem 12. März 1470.

1470, 12.3. vor B Abt Erhard

GL 14; UBB II 55 Anm.

Abt Erhard starb vor dem 12. März 1470.

1470, 12.3. B Abt Gernhard

ThHStAW Urk 1470 März 12., UBB II 57

Gernhard Flañß wird erstmals als Abt von Bürgel bezeugt.

Er stammt aus adligem Haus, war 1455 als Mönch in Leipzig

immatrikuliert, ist 1448 als Probst von Remse bezeugt und übernimmt 1464 die Marienkapelle in Ziegenhain.

1470, 29.4. Dr Umgebung: Oberdroschka

ThHStAW Urk. 1470 April 29.

Älteste Bezeugung des Wortes Oberdroschka in einem Revers des

Nickel Hanfmus von Serba, der dem Abt Gernhard von Bürgel einen Zins von 10 Hufen Landes in Oberdroschka wiederkäuflich verkauft.

Im Landsteuerregister von 1551 heißt es zu Oberdroschka: "10 Hufen

Landes, Oberdroschka genannt, ist der Stadt schoßbar Gut, und Conrad

von Ölßnitz, Inhaber der Serba, hat es in wenigen Jahren zu sich erkauf.

Und von Alter und allewege der Rat aber Geschoß, Herfart , Steuer".

Oberdroschka und Unterdroschka erscheinen regelmäßig in den

Erbzinsregistern des Klosters Bürgel.

1472, 23.1. B Fleischgenuss

ThHStAW Urk. 1472 Jan. 23

Papst Sixtus IV. gestattet dem Abt von Bürgel, seinen Mönchen an Festtagen den Genuß von Fleisch zu erlauben. Der Antrag war begründet mit dem in der kalten Gegend Bürgels teuren Fisch.

1472, 17.7. B Ziegenhain

ThHStAW Urk. 1742 Juli 17, UBB II 74

Bischof Heinrich von Naumburg entscheidet einen Streit zwischen Bürgel und Bosau um Ziegenhain. Bürgel bleibt unangefochten im Besitz Ziegenhains, muß aber gewisse Abgaben an Posa abführen.

1472, 27.8. B Feuer

ThHStAW, Reg. G. 247, UBB II 76-78

Abt Gernhard v. Bürgel bekundet, dass der Mönch, der Erfurt (am 19. Juni 1472) in Brand gesteckt haben soll, keineswegs, wie er angegeben habe, Kunzens v. Beulbar Schreiber während des Sterbens (vermutlich Pestjahre 1463/64) gewesen sei. Denn Kunz v. Beulbar, der ... fast täglich zur Messe komme, habe sich niemals einen Schreiber gehalten. Er habe auch die Mutter des Mönchs vor sich gefordert. Diese habe vor vielen Zeugen eidlich ausgesagt, ihr Sohn habe in keinerlei Verbindung mit Kunz gestanden, sei vielmehr während des Sterbens aus der Schule zu Gräfenenthal heim zu ihr nach Bürgel gekommen und krank geworden. Nach seiner Genesung sei er aber zu Apolda auf die Schule gezogen und kurze Zeit darauf Mönch in Pforta geworden.

1475, 20.8. Tau Anzeige/Strafe/Gericht

ThHStAW F. 510, UBB II 82

Nachdem es in Taupadel zu einem Totschlag gekommen war, stritten das Kloster Bürgel einerseits und die Gebrüder Hans und Kunz Sommerlath sowie Hans von der Weida andererseits um das Hochgericht. Man einigte sich: beide Parteien ernennen einen Schultheiß, die gemeinsam Recht sprechen. Gerichts- und Strafgelder gehen gleichmäßig an beide Parteien.

1477, 27.7. B Pfarrer

Stadtrachiv Jena Rep AI Nr. 80, UBB II 93, 121, 251

Der Vikar Johann Schmeer, früher Priester und Probst im Kloster Langendorf, dann Vikar am Fronleichnamsaltar in der Stadtkirche zu Bürgel und Mönch in Bürgel, erkaufte in Jena für 360 Gulden einen Jahrzins von 15 rh. Gulden. Die Rückzahlung der 360 fl. sollte nach seinem Tode an die beiden Klöster Bürgel und Langendorf gehen. Darüber gab es dann zwischen Bürgel und Langendorf Streit, weil der Bürgeler Abt alles behalten wollte. Unter dem 27.8.1492 entscheidet Bischof Johann III von Naumburg, dass Bürgel 200 fl. an Langendorf herausgeben muss.

Am 11.2.1480 hatte Schmeer ein Notariatsinstrument errichtet, mit dem er die Klöster Bürgel und Langendorf, seine Schwester Margarethe und seine Schwester Dorothea bedenkt.

1478, 11.5. B Geldhandel

ThHStAW, Urk. 1478 Mai 11, UBB II 97, ThHStAW, Urk. 1482 Okt. 9, UBB II 155, UBB II 165

Die Stadt Gera verkauft dem Abt Gernhard von Bürgel wiederkäuflich 67 rh. Gulden Jahrgülte und Zinskauf auf ihrem Rathaus für 1300 rh. fl. Am 9. 10.1482 folgt ein weiterer Verkauf von 30 rh. fl. für 500 rh. fl. Am 25. Mai 1483 folgt ein weiterer Verkauf in gleicher Höhe.

1478, 26.5. B Stadtkirche

ThHStAW, Urk. 1478 Mai 26, UBB II 100

Bischof Heinrich von Naumburg inkorporiert auf Bitten des Abtes Gernhard von Bürgel der Johann-Baptist-Pfarrkirche in der Stadt Bürgel die Vikarie des in dieser Kirche gelegenen Fronleichnamaltars. Die Bitte des Abts geschah wegen der Armut der Stadtkirche. Das Einkommen des Altars betrug 30 fl., es soll künftig der Unterstützung des Pfarrers dienen und damit der Vikar besoldet werden. Dieser Vikar wird vom Abt bestimmt und kann Weltpriester oder Mönch, auch aus Bürgel sein.

1479, 2.11. B Kommun-Gebäude

ThHStAW, Urk. 1479 Nov. 2, UBB II 111

Bürger der Stadt Bürgel beeden vor dem Rat, dass seit Menschengedenken die Trauben vom Weingarten des Kunz v. Beulbar und von zwei anderen Weingärten in der Kelter des Klosters Bürgel gepresst worden sind.

1481. 23.11. Ab Abtlöbnitz

ThHStAW, Reg. Kk. 106, UBB II 143

Weil der Schreiber zu Camburg seit geraumer Zeit die Einwohner des Klosterdorfes Abtlöbnitz zu Frohnen nach Weimar zwingen will, bittet der Abt die Anwälte in Weimar um Hilfe.

1482 B Krieg

ThHStAW Reg. R 4aIV fol.50f

Bürgel muß stellen: 8 Trabanten, 1 Wagen, 1 Knecht und 2 starke Pferde mit Gerät zur Fortbewegung einer Büchse, (später gegen die Erfurter) 15 Trabanten, 2 Wagen und 3 Pferde.- Auf den Abt von Bürgel entfielen 4 Pferde und ein Reißwagen sowie später (gegen die Erfurter) 1 beladener Speisewagen.

1483, 11.4. B Testament Mangold

ThHStAW F 510 fol. 258f, UBB II 163

Testament des Burkhardt Mangold, in welchem das Kloster Bürgel mit bedacht wird (Einzelheiten siehe UBB II 163).

Wo Mangold gelebt hat, geht aus dem Dokument nicht eindeutig hervor.

Ausgeschlossen werden können sowohl das Kloster als auch die Stadt.

Möglicherweise lebte er in Gleina und war ein Mitarbeiter des Abtes.

Von allgemeinem Interesse an diesem Testament ist, dass in ihm erstmals eine Kapelle "zu Czenne" bezeugt ist.

- 1484, 22.1. Z Stiftung**
 ThStA Rudolstadt, Sondershäusische Urkunden Reg. Nr. 2515,
 UBB II 170
Bruno von Querfurt stiftet aus Anlass des Todes seiner Frau Anna geb. v. Gleichen ein "goldenes Kleinod" für die Kirche in Ziegenhain im Wert von 200 fl.
- 1485, 26.8. B Landesteilung**
 ThHStAW F 63 D 2 A, UBB II 181
Landesteilung im Leipziger Hauptvertrag. Herzog Ernst bekommt u.a. Kloster Bürgel, Hof Wallichen, Kloster Roda und Lausnitz usw., durch Zusatzvertrag auch das Amt Jena.
- 1485 B Kloster: Zinsregister**
 ThHStAW Reg. Bb.12., UBB II 183.
**Bruder Martin Schildknecht erstellt das Register der Winterzine des Klosters Bürgel für das Jahr 1485.
 Das Register enthält folgende Hinweise: in Bürgel gibt es: Sichhuß, Breuhauß, der Toppher, das claubhuße, der fleißheuer, die hoffestad, an der viele Bürger beteiligt sind.
 Erwähnt ist Waldeck mit einer Mühle im Wolfsthal**
- 1485 B Kommun-Gebäude**
 ThHStAW Reg. Bb.12., UBB II 183.
In diesem Jahr wird erstmals in Bürgel ein Cleibhaus (wohl zum Herstellen von Lehm für Bauzwecke) erwähnt. Dafür bezahlt Nicolaus Lase 7 gr. 4 pfg. Zins.
- 1485 H Mühlen: Silbermühle**
 ThHStAW Reg. Bb.12., UBB II 183.
Im Winterzinsregister des Klosters Bürgel 1485 wird erstmals die Mühle im Silbertal mit Kelter genannt.
- 1486, 6.6. B Verbrüderung**
 ThHStA Rudolstadt, P.D.Nr. 297, UB Paulinzella 493, UBB II 188
Verbrüderung der beiden Klöster Bürgel und Paulinzella
- 1486 B Kloster: Zinsregister**
 ThHStAW, Reg. Bb.12, UBB II 194
**Bruder Martin Schildknecht erstellt das Register der Sommerzinse des Klosters Bürgel.
 Darin werden genannt: Hetzelsdorf mit 2 Mühlen, Orti in platea salis samt der Tannenmühle, Gnewesdorff, der Census ad sanctum Petrum.**
- 1488, 11.1. R Schied: Schönburger**
 Sächs.HStA Dresden, O.U. 8721 u. 8722, UBB II 206-208, UBB II 258
**Nach langen Auseinandersetzungen zwischen Abt Gernhard von Bürgel und den Herren von Schönburg über bestimmte Rechte am Kloster Remse schlichten Kurfürst Friedrich und Herzog Johann von Sachsen den Streit in Güte. Die Entscheidung wird von allen Seiten angenommen.
 Am 25. Okt. 1492 bekunden die Söhne Wolf und Ernst des verstorbenen**

Ernst v. Schönburg noch einmal ausdrücklich die Beachtung aller Bestimmungen dieses Schieds.

1488, 30.9. B Geldhandel

Stadtarchiv Erfurt 0-1/IV-397

Die Stadt Erfurt verkauft 120 rh. Gulden von ihren Zinsen, Renten und Einkünften dem Kloster Bürgel für 2000 fl. wiederkäuflich.

1488 Gn Anzeige/Strafe/Gericht

ThHStAW Reg. Bb12 (Zinsregister 1488)

Das Landgedinge gehört 1488 zur Flur Gniebsdorf

1491, 16.8. B Mühlen

ThHStAW F 510, UBB II 238

Erwähnung der Mühle beim Hospital als Tannenmühle (Mittelmühle). Die Tannenmühle ist zu dieser Zeit im Besitz des Klosters.

Heinrich v. Bünau und Hans v. der Weida schlichten einen Streit zwischen dem Abt und dem Müller Dietzel Seifart einerseits und dem alten Müller Hans Günther andererseits wegen streitiger Reparaturkosten und Schuldforderungen.

1491, 3.10. Tau Taupadel

ThHStAW Urk. 1491 Okt. 3, F 510 S. 275

Kloster Bürgel kauft für 400 Gulden 11 Anwesen in Taupadel incl. Männern und Zinsen sowie die Kelter von Schenk Ludwig von Tautenburg. Vorher gehörte Taupadel Hans v. d. Weida, davor Hans v. Leie.

1491, 13.4. Tau Kirche

ThHStAW, F. 510, UBB II 45

Bischof Dietrich IV bestätigt die Dotation der heruntergekommenen Pfarrkirche Taupadel mit verschiedenen Zinsen durch Dr. Jacob Kothewitz, die Knappen Johannes von Leie und Klemens von der Weida, insbesondere durch des letztgenannten Sohn Johannes.

1493, 5.2. G Tausch

ThHStAW F 510 fol. 288-291, UBB II 263

Hans von der Weida, Besitzer des Rittergutes in Graitschen erhält vom Kloster Bürgel die Obermühle in Graitschen im Tausch gegen Männer und Zinse in Nausnitz.

Damit ist bewiesen, dass die Graitschener Obermühle bis 1493 dem Kloster Bürgel gehörte, ab diesem Datum erst zum Rittergut Graitschen.

1494, 4.7. G Schied: Graitschen – Polep

Dietze, Kloster Lausnitz

Schied zwischen dem Kloster Lausnitz und dem Hans von Weida, Rittergutsbesitzer in Graitschen wegen der Gerichtsbarkeit in Graitschen. Hans v. Weida hatte Anspruch auf die Gerichtsbarkeit im ganzen Dorf (auch im Lausnitzer Polep) erhoben. Polep war churfürstlich, Graitschen war albertinisch. Einzelheiten zum Ergebnis der

Verhandlungen siehe bei Dietz, Geschichte des Klosters Lausnitz. - Graitschen soll, obwohl es 2 Namen trägt, eine Gemeinde sein.

1495, 6.10. B Geldhandel

ThHStAW F. 510, UBB II 283

Die Stadt Schleiz verkauft wiederkäuflich dem Kloster Bürgel 30 gute rh. fl. Jahrgülte und Zins auf ihrem Rathaus für 500 rh. Gulden.

1495 B Geldhandel

ThHStAW Urk. Sept. 7, UBB II 286

Die Stadt Pößneck verkauft wiederkäuflich innerhalb von 3 Jahren 18 rh. Gulden auf den Einkünften der Stadt für 300 rh. Gulden an das Kloster Bürgel.

1497, 29.1. G Mühlen

ThHStAW F. 510 , UBB II 293

Der Müller Hans Trebener und seine Frau Barbara waren nach voraufgegangenen Irrungen mit dem Kloster Bürgel (wegen einer Geldschuld, etlicher Güter und einer Wiese) vom Abt in den pästlichen Bann getan worden. Der Pfarrer von Graitschen Johannes Schonaw hatte ihnen beigestanden. Unter dem genannten Datum verglichen sie sich mit dem Kloster und wurden daraufhin aus dem Bann getan.

Trebener war sicher Pachtmüller der Obermühle Graitschen in der Zeit des Besitzerwechsels Kloster-Hans v.d. Weida. Die Forderungen des Abtes rührten wohl aus der Zeit davor her.

1497, 1.2. B Geldhandel

UBB II 294, 295, 300, 301, 306, 308, 312

Es beginnt ein Prozess zwischen Hans v. d. Weida und Abt Gernhard von Bürgel vor dem Oberhofgericht zu Altenburg wegen unterlassener Zinszahlungen während 5 Jahren zu je 5 Gulden.

Am 14./15. Dez. 1497 fand die Schlußverhandlung vor dem Oberhofgericht in Leipzig statt, bei der Zwangsvollstreckung beschlossen wurde. Zwangsvollstreckung erfolgt im Januar 1498.

1497, 15.5. Beu Ailshufe

ThHStAW F 510 fol 297-98

Die Brüder Christoph, Jobst und Volckmar von Beulbar verkaufen dem Kloster Bürgel die Wiese unter der Ailshufe, die früher zu dieser gehörte und die jetzt ein Bauer aus Gniebsdorf nutzt, für 12 Gulden.

1497, vor Okt. B Geldhandel

ThHStAW F. 510, UBB II 313

Die Grafen zu Stolberg verkaufen wiederkäuflich 40 Erfurter Malter Hafer als Jahrzins und Gülte in ihren beiden Dörfern Groß- und Kleinneuhausen an das Kloster Bürgel für 800 rh. Gulden.

1497, Nov/Dez. B Abt Gernhard

UBB II 309 u. 312

Abt Gerhard verstirbt. (Termin erschlossen)

1497, 15.12. B Geldhandel

UBB II 294, 295, 300, 301, 306, 308, 312

Schlußverhandlung vor dem Oberhofgericht Leipzig des am 1.2.1497 begonnenen Prozesses zwischen Abt Gernhard (inzwischen verstorben) und Hans v.d.Weida, die mit einer Zwangsvollstreckung endet.

1498. 7.5. B Abt Georg

ThHStAW F 510 fol. 300-301, UBB II 321

Ersterwähnung in einer Urkunde: Abt Georg von Obernitz. Georg v. Obernitz war zusammen Jodocus Faßmann und Gernhard Flanß 1487 vom Konvent in Bürgel auf die Uni Erfurt geschickt worden.

1498. 14.5. B Geldhandel

ThHStAW, F. 510, UBB II 322

Die Stadt Schleiz verkauft wiederkauflich 24 rh. fl. Jahrgülte und Zins auf ihrem Rathaus dem Kloster Bürgel für 400 rh. Gulden.

1498. 25.11. B Jagdrecht

ThHStAW Reg. Dd8 B.44, UBB II 327

Abt Georg bestätigt den Eingang des Befehls der kurfürstlichen Räte, die Jagd bis zur Ankunft des Kurfürsten einzustellen. Er habe sich bisher daran gehalten, es werde ihm aber immer schwerer, zumal es dem alten Herkommen entgegen sei.

1499 B Klosterkirche

GL

1499 wurde im nördlichen Turm der Klosterkirche eine Annenkapelle eingebaut. Inschrift über der Eingangstür des nördlichen Turmes der Klosterkirche: „Anno domini 1499. Adesto metteria Anna inclita - Hilf Sanct Anna zur Seligkeit!“